



Thomas Feichtinger

Die Biochemie nach Dr. Schüßler lebt!

Dr. Schüßler wusste, dass die Entwicklung seines Systems, nämlich die nach ihm benannte Biochemie nach Dr. Schüßler, noch nicht abgeschlossen war. Er formulierte ausdrücklich: „Die Biochemie ist noch nicht perfekt, sie ist aber perfektibel¹ und wird mit der Zeit perfekt werden. Wenn Ärzte, die auf den Gebieten der physiologischen Chemie und pathologischen Anatomie sich gründliche Kenntnisse erworben haben, mir beim Ausbau meines Werkes behilflich sein wollten, so würden ihre Beiträge mir sehr willkommen sein.“

Schon sehr bald wurden weitere Mineralstoffverbindungen in Diskussion gestellt und schließlich in die Reihe der biochemischen Mittel aufgenommen. Zu nennen sind diesbezüglich Hermann Deters und vor allem Dieter Schöpwinkel. Im Lauf der fortschreitenden Forschungen wurde die Reihe der Mineralstoffverbindungen in der Biochemie nach Dr. Schüßler auf 27 erweitert.

Es hat sich herausgestellt, dass auch hier das Ende der Entwicklungen noch nicht erreicht war.

Die Adler Pharma hat 6 neue Mineralstoffverbindungen in die Reihe aufgenommen, die in der Biochemie nach Dr. Schüßler eine großartige Erweiterung und wertvolle Bereicherung in den Anwendungsmöglichkeiten bringen.

Schon im Jahre 1926 hat Prof. Dr. Adrian in seinem Buch „Biochemischer Hausarzt“, ein Auszug daraus ist hier abgebildet, auf viele Stoffe verwiesen, die zum ständigen Bestand des Körpers gehören. Es sind vor allem Spurenelemente, die zum Teil physiologisch sehr bedeutsam, aber eben nur einen sehr niedrigen physiologischen Gehalt im menschlichen Körper aufweisen. Ein Teil davon ist über die bereits eingeführten und gebräuchlichen Erweiterungsmittel abgedeckt.

¹ Das heißt, er meinte, dass sie noch verfeinert oder erweitert werden könne.

Biochemischer Hausarzt

Mit leichtfaßlicher Einführung in die Biochemie
als Heilmittellehre

Von

Professor Dr. Adrian

Verlag Hahmmeister & Thal
Leipzig

66

Jacques Loeb, Vorlesungen über die Dynamik der Lebenserscheinungen. Jonen-Biologie. Leipzig 1906.

Prof. E. Oppenheimer und Dr. O. Weis, Grundriß der Physiologie.

1. Teil: Biochemie von Prof. Oppenheimer

2. Teil: Biophysik von Dr. O. Weis.

Abderhalden, Lehrbuch der physiologischen Chemie. 2 Bde.

Oskar Hertwig, Allgemeine Biologie.

Max Verworn, Allgemeine Physiologie.

Dr. Hirth, Der elektrochemische Betrieb der Organismen.

Starckenstein, Mineralstoffwechsel und Ionentherapie.

D. m. W. 1924

Arfäll, Bausteine zu einer biologischen Weltanschauung.
Prof. Dr. Hans Muth, Hamburg, Pathologische Biologie.

Eine weitere wichtige Frage hinsichtlich der Wirksamkeit der biochemischen Heilweise ist nun die, ob die von Schüßler eingeführten 11 Mittel zur Heilung aller Krankheiten, die überhaupt heilbar sind, wirklich genügen, wie Schüßler glaubte. Von den Praktikern, Ärzten sowohl wie Laien, ist — von vereinzelten Ausnahmen abgesehen — fast durchweg diese heilige 11- oder 12-Zahl mit Zähigkeit festgehalten worden, und es herrscht in diesen Kreisen offenbar aus Pietät gegen den Meister geradezu eine Abneigung gegen alle Änderungen an der nun mal so bewährten Methode, auch in bezug auf die Zahl der Mittel. Die moderne Wissenschaft gibt auf diese Frage aber eine andere Antwort. Sie hat nachgewiesen, daß außer den zu Schüßlers Zeiten bekannten anorganischen Stoffen noch einige andere — wenn auch in sehr geringer Menge — in den Aschenbestandteilen des menschlichen Organismus vorhanden sind, so z. B. Mangan, Jod, Arsen u. a. Eine ausführliche Zusammenstellung dieser Bestandteile enthält das große vierbändige Werk von Dr. Fritz Kahn: „Das Leben des Menschen“, eine volkstümliche Anatomie, Biologie, Physiologie und Entwicklungsgeschichte des Menschen. Stuttgart,

Kosmosgesellschaft der Naturfreunde 1924–26. Danach finden sich von den etwa 80 bisher nachgewiesenen Elementen im menschlichen Körper 29 vor, und zwar in folgenden Mengen:

Sauerstoff	40 kg	Aluminium	1 g
Kohlenstoff	20 "	Jod	0,1 "
Wasserstoff	7 "	Arsen	0,0005 "
Stickstoff	3 "	ferner je eine Spur:	
Kalzium	2 "	Kupfer	
Phosphor	1 "	Blei	
Chlor	200 g	Zinn	
Schwefel	175 "	Lithium	
Natrium	150 "	Brom	
Kalium	100 "	Eantham	
Fluor	75 "	Didym	
Magnesium	50 "	Cer	
Eisen	5 "	Vanadin	
Silizium	3 "	Chrom	
Mangan	3 "	Molybdän	

Wenn man auch von diesen letzteren Stoffen noch nicht sicher festgestellt ist, wie weit ihr Vorkommen im menschlichen Organismus regelmäßig und notwendig ist, so wird man doch nicht leugnen können, daß ihre Verwendung als Heilmittel neben den 11 Funktionsmitteln als statthaft und dem Geiste der Schüßlerschen Biochemie keineswegs widersprechend erscheinen muß: falls sich ihre Anwendung bei gewissen Krankheiten bewähren sollte, wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, so wäre es kurzfristig, sich dieser neuen Einsicht zu verschließen. Dr. med. Reiff, Oldenburg, hält daher folgende Verbindungen als hinzuzufügende Heilmittel für angezeigt: Manganum sulfuricum, Aluminium sulfuricum, Arsenum jodatum und Kalium jodatum, und von andern sind ähnliche Vorschläge gemacht worden. Hoffentlich bringt die nächste Zukunft hierüber sichere Aufschlüsse.

5*

Durch die 6 neuen Mittel werden weitere Mineralstoffe in die Biochemie nach Dr. Schüßler eingeführt, die physiologisch bedeutsam erscheinen: Vanadium (Natrium vanadinicum D12), Cobalt (Cobaltum metallicum D12), Nickel (Niccolum sulfuricum D12), Zinn (Stannum metallicum D12), Bor (Natrium tetraboracicum D12), Molybdän (Molybdenum sulfuratum D12). Um eine bessere Orientierung zu ermöglichen und weil Nummern in der Biochemie nach Dr. Schüßler neben den Bezeichnungen üblich sind, erscheinen die Nummern auf den Dosen im blauen Streifen. Wie gewohnt enthalten die Tabletten 250 mg Trituration des jeweiligen Mineralstoffs. Sie sind zu 100% glutenfrei und enthalten anstelle von Magnesiumstearat Kalziumbehenat. Alle Tablettendosen der Adler Pharma enthalten keine Weichmacher und sind geruchsfrei.

Packungsgröße: 100g

Im Folgenden werden die Mineralstoffe nach Vorkommen, Gehalt und biologische Bedeutung im Menschen, Anwendung in der Nährstoffmedizin und in der Homöopathie dargestellt und schließlich die mögliche Anwendung als Funktionsmittel der Biochemie nach Dr. Schüßler aufgezeigt.

(Nr. 28) Natrium vanadinicum D12



Ursubstanz:
Natrium-orthovanadat, Na_3VO_4

Vorkommen in Lebensmitteln:

Der Mensch nimmt Vanadium hauptsächlich über Nahrungsmittel auf; wie etwa Buchweizen, Sojabohnen, Olivenöl, Sonnenblumenöl, Äpfel und Eier.

Bestand im Menschen:

Tiere und Pflanzen enthalten Vanadium. Der menschliche Körper enthält etwa 0,3 mg/kg Vanadium. Dieses befindet sich zumeist in Zellkernen oder Mitochondrien.

Biologische Funktion:

Vanadium-Verbindungen besitzen verschiedene biologische Bedeutungen. Charakteristisch für Vanadium ist, dass es sowohl anionisch als Vanadat, als auch kationisch als VO_2^+ , VO^{2+} oder V^{3+} vorkommt.

- Vanadate besitzen große Ähnlichkeit zu Phosphaten und haben dementsprechend ähnliche Wirkungen.
- Weiterhin beeinflusst Vanadium die Glucoseaufnahme. Es ist in der Lage, in der Leber die Glykolyse zu stimulieren und den Konkurrenzprozess der Gluconeogenese² zu hemmen. Dadurch kommt es zu einer Senkung des Glucose-Spiegels im Blut.
- Im Fettstoffwechsel schützt es vor stark erhöhten LDL- und Triglyceridwerten: Vanadium stimuliert auch die Oxidation von Phospholipiden und unterdrückt die Synthese von Cholesterin in der Leber. Folgerichtig verursacht ein Mangel erhöhte Konzentrationen von Cholesterin und Triglyceriden im Blutplasma
- Im Bereich von Knochen und Zähnen unterstützt es den Knochenaufbau

Anwendung als Nährstoff:

- **Regulierung des Blutzuckers - Diabetes**
Vanadium hemmt die Glykolyse in der Leber und imitiert die Wirkung des Insulins. Vanadium ist daher sogar bei Abwesenheit von Insulin wirksam.

² Unter Gluconeogenese versteht man die Neubildung von Glukose im menschlichen Körper. Die Synthese von Glukose ist ein normaler Stoffwechselprozess und findet überwiegend in der Leber und den Nieren statt

- **Sport: Die Bedeutung für Sportbetreibende ist enorm.** Der Glykogenspiegel in der Leber wird gefördert, die Traubenzuckeraufnahme im Muskel wird verbessert, was eine Leistungsverbesserung im Sport bringt.

In der Homöopathie:

- Es steigert die Hämoglobinkonzentration,
- ist angebracht bei degenerativen Zuständen der Leber und Arterien und hat
- Bedeutung bei der Verbesserung der Verdauungsfunktionen

Mögliche Anwendungen als Funktionsmittels der Biochemie nach Dr. Schüßler:

- Diabetes - Regulierung des Blutzuckers
- Fettstoffwechsel: zu hohe Triglyceridwerte, zu viel Cholesterin (Nr. 9 + Nr. 10 + Nr. 27 + Nr. 28)
- Osteoporose-Vorsorge
- Regenerierende Eigenschaften für Leber und Arterien
- Unterstützung der Verdauungsfunktion



Anwendung bei	umfassende Empfehlung Nr.:	Basisempfehlung Nr.:	Zusatzempfehlung
Diabetes - zur Begleitung der ärztlichen Behandlung	6, 7, 10, 17, 21, 27, 28	6, 10, 21, 27, 28	Ernährung + Bewegung AOA Nr. 6 oder AOA Nr. 10
Fettstoffwechsel	9, 10, 27, 28	9, 27, 28	
Leber - stärkend	6, 10, 12, 17, 20, 21, 27, 28	6, 10, 26, 28	AOA Nr. 10
Osteoporose	1, 2, 7, 8, 9, 11, 22, 28, 32, 33	1, 2, 9, 22, 32 Frauen: Zell Eu-clim, 2, 22, 32	Gel. Creme Regidol AOA Nr. 2
Verdauung Stärkung	4, 6, 7, 8, 9, 10, 28	4, 6, 8, 9, 28	

(Nr. 29) Cobaltum metallicum D12

Ursubstanz:

Kobalt, Co



Vorkommen:

Kobalterze und Kobaltverbindungen sind schon seit sehr langer Zeit bekannt und wurden vorwiegend zum Färben von Glas und Keramik verwendet (Kobaltblau). Im Mittelalter wurden sie häufig für wertvolle Silber- und Kupfererze gehalten. Da sie sich aber nicht verarbeiten ließen und wegen des Arsengehaltes beim Erhitzen schlechte Gerüche abgaben, wurden sie als verhext angesehen.

Vorkommen in Lebensmitteln:

Hauptsächlich in Fleisch, Fisch, Eier, Milchprodukte, Käse. Als besonders kobaltreich gelten Spinat, Linsen, Fische, Tomaten, Kartoffeln und Salat.

Bestand im Menschen:

Der Bestand an Kobalt im Körper beträgt etwa 1,1 Milligramm. Relativ viel davon ist in der Leber und im Knochenmark enthalten, auch in der Milz, in der Pankreas und in den Nieren ist Kobalt zu finden.

Kobalt ist Bestandteil von Vitamin B₁₂. Bei hohen Aufnahmen von Eisen ist die Resorption im Körper verringert. Tiere bekommen das Vitamin wiederum von den in ihnen lebenden Bakterien oder von Pflanzen, die mit Bakterien oder an Vitamin B 12 reichen Tierexkrementen verunreinigt sind.

Biologische Funktion:

Als zentrales Atom von Vitamin B12 gilt es als essentiell. Kobalt ist auf diese Weise an allen Funktionen beteiligt, die von diesem Vitamin abhängen, dazu gehört beispielsweise die Bildung roter Blutkörperchen. Kobalt ist vermutlich auch am Stoffwechsel von Jod in der Schilddrüse beteiligt. Es aktiviert weiter eine Reihe von Enzymen, unter anderem, die antioxidativ wirkende Superoxiddismutase.

Für die nötige Zufuhr sind wir direkt oder indirekt auf Mikroorganismen, die einzigen Produzenten des Vitamins angewiesen.

Beim gesunden Menschen kann dieses Vitamin möglicherweise von Darmbakterien direkt aus Kobaltionen gebildet werden. Allerdings muss Cobalamin von dem im Magen produzierten Intrinsic Factor gebunden werden, um im Ileum³ aufgenommen werden zu können.

3 Das **Ileum** ist der letzte Abschnitt des Dünndarms.

Da der Produktionsort des vom Menschen hergestellten Cobalamin jedoch im Dickdarm liegt, ist eine Resorption nach aktuellem Wissensstand nicht möglich.

Mangel: Strikte Vegetarier oder Veganer, die auf alle tierischen Produkte verzichten und auf gut gewaschene Nahrung achten, könnten an Vitamin B 12 verarmen. Dies kann Jahrzehnte dauern, da die Leber einen mehrjährigen Vorrat speichert und der Dünndarm einen Großteil des Vitamins vor seiner Ausscheidung in den Körper zurückkretet.

Vitamin-B 12 -Mangel schädigt Nerven und Gehirn und verursacht perniziöse Anämie⁴. Ihre Ursache ist meist nicht eine ungenügende Zufuhr des Vitamins, sondern die fehlende Bildung eines Proteins, das von den Zellen der Magenwand in den Magen abgeschieden wird und die Aufnahme des Vitamins im Dünndarm vermittelt. Durch Injektion des Vitamins in die Muskeln wird der Mangel überbrückt und so den betroffenen Menschen ein normales Leben gesichert.

Dazu eine Geschichte

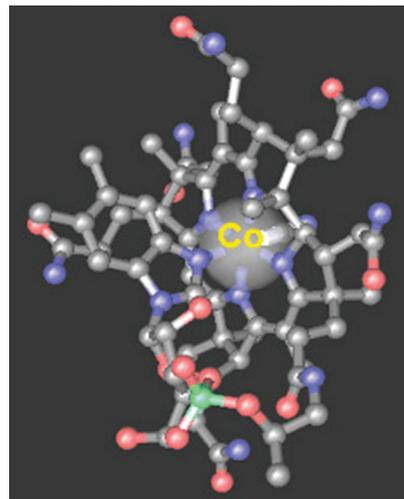
Die Fabelwelt der Alpen war stets reich an Schreckensgestalten. In Winternächten bedrohten Perchten, Habergeissen und Krampusse einsame Wanderer, und tief unter Tag spiegelten die Bergeister Kobold und Nickel in Gestalt gleissender Erze den Knappen Silberadern vor. Anstatt des begehrten Edelmetalls lieferten diese Erze bei der Schmelze jedoch nur unansehnliche Schlacke – und der Kobold dazu noch hochgiftiges Arsenoxid, das unter dem Namen «Hüttrauch» als heimtückisches Mordgift berüchtigt war. Erst als die Silberminen sich erschöpften, lernten schlesische Bergleute auch das einst verachtete Kobolderz schätzen, weil es Gläsern und Glasuren eine tiefblaue Farbe verlieh. Im Jahre 1737 zeigte schliesslich der schwedische Chemiker George Brandt, dass die giftigen Kobolderze neben den bereits bekannten Elementen Arsen und Schwefel ein bis dahin unbekanntes metallisches Element enthielten, das seither unter dem Namen Kobalt den Platz 27 im Periodensystem der Elemente besetzt.

Ein molekularer Käfig

Die schlesischen Bergleute hatten den Wert des Kobalts allerdings nicht als Erste erkannt. Die Ägypter waren ihnen dabei um mindestens drei Jahrtausende zuvorgekommen – und auch sie waren nur späte Epigonen einzelliger Lebewesen, die vor etwa drei Milliarden Jahren die Zauberkräfte des Kobalts für schwierige chemische Reaktionen einsetzten wie die Verknüpfung oder Trennung zweier Kohlenstoffatome.

*Die Zellen hefteten dazu das Kobalt an bestimmte Proteine an und konnten mit diesen kobalthaltigen «Enzymen» neuartige Stoffwechselprozesse entwickeln. Um einige dieser Enzyme noch wirksamer zu gestalten, umgaben die Zellen das Kobalt mit einem **kunstvollen molekularen Käfig**.*

⁴ Die **perniziöse Anämie** (perniziös = schädlich, verderbend), auch **Morbus Biermer** genannt, ist eine Form der Anämie (Blutarmut), die auf einem Mangel an Vitamin B₁₂ beruht.



Der molekulare Kobalt-Käfig. Der aus 183 Atomen bestehende Molekülkomplex hat im Zentrum ein Kobalt (Co, gelb), Kohlenstoffatome sind grau, Stickstoffe blau, Sauerstoffe rot, der Phosphor einer Phosphatgruppe ist grün.

Abb: <http://scienceblog.at/book/export/html/527>

*Dieser **Kobalt-Käfig** ist eine chemische Glanzleistung des Lebens. Er gleicht einem molekularen Spinnennetz aus über tausend Atomen, in dessen Mittelpunkt ein Kobalt-Atom sich wie eine sechsbeinige Spinne mit fünf Beinen festhält und mit dem sechsten chemische Reaktionen vermittelt. Vieles spricht dafür, dass dieser Käfig vor etwa 2,75 bis 3 Milliarden Jahren entstand, als die Urmeere noch kein Sauerstoffgas enthielten.*

*Chemiker taufte den mit Kobalt beladenen Käfig «**Cobalamin**». Sie versuchten vergeblich, seine Struktur aufzuklären, und mussten mit neidischer Bewunderung zusehen, wie dies der britischen Biophysikerin Dorothy Crowfoot Hodgkin nicht mit chemischen Methoden, sondern mit Röntgenstrahlen gelang.*

*Im Jahre 1972 konnten dann der Schweizer **Albert Eschenmoser** und der US-Amerikaner **Robert B. Woodward** den **Kobalt-Käfig im Laboratorium herstellen**. Diese Synthese beschäftigte über hundert Chemiker elf Jahre lang und gilt als eine der schwierigsten und virtuosesten Totalsynthesen aller Zeiten.*

Kobalt in höheren Lebensformen - Evolution

In seiner Frühzeit experimentierte das Leben nicht nur mit Kobalt, sondern auch mit Nickel, Eisen und Mangan, weil diese Metalle in den Urmeeren reichlich vorhanden waren. So entstanden metallhaltige Enzyme, die ungewöhnliche chemische Reaktionen ermöglichten und dem Leben immer neue biologische Nischen erschlossen. Als jedoch einige Lebewesen mit Hilfe des Sonnenlichts Sauerstoffgas aus dem Meerwasser freisetzen, ließ dieses Gas schwefelhaltige Gesteine verwittern, so dass ihr Schwefel in die Meere gespült wurde und Kobalt, Nickel, Mangan und Eisen als unlösliche Sulfide zum Meeresboden sanken. An ihrer Stelle reicherten sich nun Zink und Kupfer im Meerwasser an.

Die damaligen Lebewesen konnten zwar ihre bereits vorhandenen Metall-Enzyme weiterhin herstellen, ersetzten jedoch deren Metalle allmählich durch Zink oder Kupfer oder entwickelten völlig neue zink- oder kupferhaltige Enzyme. Die höheren Lebensformen, die sich nach dem Auftreten von Sauerstoffgas entwickelten, erfanden kaum noch neue Kobalt-Enzyme, sondern begnügten sich mit denen, die sie von ihren Vorfahren erbten. Allmählich verlernten sie sogar, das lebenswichtige Cobalamin

herzustellen. Sie überließen diese Aufgabe einfachen Bakterien und mussten diese nun essen oder mit ihnen zusammenleben, um nicht zugrunde zu gehen. Nur höhere Pflanzen können heute ohne Cobalamin auskommen. Algen, Protozoen, Tiere und Menschen müssen es jedoch in winzigen Mengen mit ihrer Nahrung zu sich nehmen. Für sie ist es das lebenswichtige Vitamin B 12 – ein Erbe aus dem fernen «Kobaltzeitalter» des Lebens. Ich muss täglich nur ein bis zwei Millionstel Gramm dieses Vitamins essen, um langfristig zu überleben. Kein anderes Vitamin wirkt in so geringer Menge, vielleicht weil nur zwei der zahllosen chemischen Reaktionen in meinem Körper Vitamin B 12 benötigen. Doch ohne diese zwei Reaktionen wären meine Zellen gegen Sauerstoff überempfindlich und könnten weder genügend Energie noch Erbmaterial für Tochterzellen produzieren.

Zitat: Emer.o.Univ.Prof. Dr. Gottfried Schatz⁵, geboren 1936, ist einer der bedeutendsten Biochemiker unserer Zeit. Er studierte Chemie und Biochemie an der Universität Graz und forschte an der Universität Wien, am Public Health Research Institute New York, an der Cornell University (Ithaca, NY) und am Biozentrum der Universität Basel zum zentralen Thema Mitochondrien. Er war Mitentdecker der mitochondrialen DNA und klärte den Mechanismus des Proteintransports in Mitochondrien auf. Schatz ist Träger vieler hochrangiger Preise und Ehrungen, Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Akademien und Vorsitzender bedeutender Organisationen und Gremien. Mit dem Ziel: „Wissenschaft verständlich machen“ betätigt sich Schatz auch als Essayist und Buchautor.“

Anwendung als Nährstoff:

Zufuhr als Cobalamin. Es wird eine tägliche Zufuhr von 0,1µg Kobalt als Spurenelement für den täglichen Bedarf (Erwachsener) angegeben. Der Mangel an Vitamin B₁₂ kann zu einer gestörten Erythropoese und damit zu Anämie (Blutarmut) führen.

In der Homöopathie

Boericke:

Ermüdung, Neurasthenie, Rückenbeschwerden

Mezger:

- Im Körper zu 0,23% enthalten (Eisen nur zu 0,009%); Bestandteil des Vitamin B12 – Aktivierung des retikuloendothelialen Systems von Leber und Milz;
- Fehlen von Cobalt – perniziöse Anämie, Kreislaufstörungen, Aborte, Kachexie, Ikterus.
- Speicherung in innersekretorischen Drüsen (Pankreas, Geschlechtsorgane, Schilddrüse), Einfluss auf die Schilddrüse
- Wirkung verwandt mit Eisen und Magnesiumsalzen

5 <http://scienceblog.at/der-kobold-mir-%E2%80%94-was-das-kobalt-unseres-k%C3%B6rpers-von-der-geschichte-des-lebens-erz%C3%A4hlt>

Mögliche Anwendungen als Funktionsmittel der Biochemie nach Dr. Schüßler:

- Anämie – Blutbildung: Nr. 2 + Nr. 3 + Nr. 29,
- Eisenstoffwechsel: Nr. 3 + Nr. 17 + Nr. 19 + Nr. 29
- Stärkungsmittel bei Ermüdung, Erschöpfung,
- Positiver Einfluss auf die Schilddrüse



Anwendung bei	umfassende Empfehlung Nr. :	Basisempfehlung Nr.:	Zusatzempfehlung
Anämie-Hämoglobin-stoffwechsel	2, 3, 17, 19, 29, 31	2, 3, 19	AOA Nr. 3
Blutbildung - Regeneration nach Blutverlust	2, 3, 5, 8, 17, 19, 29, 33	2, 3, 5, 8, 29, 33	AOA Nr. 3
Eisenhaushalt	3, 17, 19, 29, 30, 31	3, 19, 29	AOA Nr. 3
Energiehaushalt, Erschöpfung, Ermüdung	3, 5, 8, 17, 29, 30 Schlupflieder: 22 zusätzlich	Zell Vita + 29, 30	AOA Nr. 5
Schwäche groß - stärend	2, 3, 4, 5, 7, 8, 12, 17, 19, 24, 29	Zell Vita	AOA Nr. 5
Schilddrüse	4, 13, 14, 15, 26, 29	Nr. 15	CG-Mischung 14 + 15

Impressum:

Medieninhaber: Gesellschaft für Biochemie nach Dr. Schüßler und Antlitzanalyse, Caspar-Vogl-Straße 8, A-5700 Zell am See, E Mail: gba@gba.at, Internet: www.gba.at
Vereinssitz: Zell am See, ZVR-Zahl: 748884436
Für den Inhalt verantwortlich: Thomas Feichtinger, Tel 0043/(0)6542/53810-14, Mail thomas.f@gba.at

Gestaltung und Druck: FST Verlag GmbH
Bankverbindung:
Volksbank Salzburg eG - Filiale Schüttdorf
Konto-Nr: 011109642, Bankleitzahl: 45010
IBAN: AT804501000011109642 BIC: VBOEATWWSAL
Wenn Texte aus dem Journal kopiert und weitergegeben werden, was wir uns auch wünschen, dann bitte immer mit Angabe der Quelle.

(Nr. 30) *Niccolum sulfuricum* D12



Ursubstanz:

Nickel(II)-sulfat-Hexahydrat,
 $\text{Ni}_2\text{SO}_4 \cdot 6 \text{H}_2\text{O}$

Nickel ist in der Umwelt weit verbreitet und wird in großem Maße

industriell verarbeitet. So findet es sich unter anderem in Schmuck, Münzen, Knöpfen, Verschlüssen, Farben, Prothesen, Batterien sowie diversen Gebrauchsgegenständen und Werkstoffen. Aber auch in Pflanzen, Lebensmitteln und Zigarettenrauch ist Nickel enthalten.

Bestand im Menschen:

Nickel ist ein Metall, das für den Körper als Spurenelement lebensnotwendig ist. 0,5mg – 10mg, vor allem in Lunge, Nieren und hormonbildenden Geweben.

Der tägliche Bedarf liegt bei 25 bis 50mcg täglich, jedenfalls unter 100mcg.

Eine Essenzialität ist laut Biesalsky für den Menschen jedoch nicht nachgewiesen, bei Tieren führt ein Mangel zur Einschränkung des Wachstums, bei Pflanzen kommt es zu echten Mangelerscheinungen in nickelarmer Umgebung.

Vorkommen in Lebensmitteln:

Vorwiegend in pflanzlichen Lebensmitteln enthalten: Kakao, Teeblätter, Linsen, Bohnen, Erbsen – also Hülsenfrüchte, Kopfsalat. Mit der Nahrung nehmen wir meist weit mehr auf, Nickel wird jedoch schlecht resorbiert.

Biologische Funktion:

- Nickel ist für mehrere Enzyme wichtig,
- Nickel wirkt sich wahrscheinlich stabilisierend auf Nucleinsäuren aus, RNA und DNA enthalten relativ viel Nickel.
- Bildung und Funktion bestimmter Hormone reagieren auf Nickel: Prolaktin, Adrenalin, Noradrenalin, Aldosteron.
- Es schützt vor Pankreatitis, Nephritis und Leberzirrhose.
- Bei Anämie und Leberzirrhosen wurde ein verminderter Gehalt an Nickel im Blut nachgewiesen. Daher könnte ein Einsatzgebiet in einer gestörten Eisenverwertung liegen. Durch einen Nickel-Mangel könnten die Zahl der Erythrocyten und der Gehalt an Hämoglobin sinken.
- Bei einem Mangel kann die Aktivität von Enzymen des Citratzyklus verringert sein und ebenso die Aktivität von Enzymen des Glucoseabbaus und daher der Energiehaushalt beeinträchtigt sein.

Ein Mangel führt zu: Eisenverwertungsstörung, verminderte Wirkung des Citratcyclus, Störungen des Glucoseabbaus

Nickelallergie: Kontaktallergie, 8-14% der Frauen und 1% der Männer leiden darunter. Ursache sind Nickellegierungen in Schmuck, Münzen und Bestecken. Es kommt zu Ekzemen, meist begleitet von einem Zinkmangel.

Es wurde ein verantwortlicher Rezeptor identifiziert, der die fehlerhafte Immunreaktion bei Menschen mit einer Nickelallergie anstößt, der TLR4-Rezeptor, welcher an sich in der Haut eingedrungene Mikroorganismen erkennt. Das TLR4 erkennt beim Menschen auch Nickel. Ursache dafür ist, dass beim menschlichen Rezeptormolekül an zwei Stellen die Aminosäure Histidin eingebaut ist. Sie bindet Nickel und löst dann, ähnlich wie beim Angriff durch Krankheitskeime, eine Abwehrreaktion aus. Bei sensibilisierten Menschen kommt es dann innerhalb weniger Tage zu entzündlichen und juckenden Hautrötungen.

Hohe Nickel-Werte finden sich gelegentlich bei Herzinfarkt und werden oft bei Patienten, die Schlaganfall oder extreme Verbrennungen erlitten, sowie bei Gebärmutterkrebs vorgefunden.

Ausgesprochen niedrige Werte sind typisch für Leberzirrhose oder chronische Nierenstörung und wurden mit Unfruchtbarkeit in Verbindung gebracht.

Die Ausleitung von Nickelkonzentrationen ist sicher eine wichtige Anwendung der Nr. 28 *Niccolum carbonicum* D12.

Die Bedeutung von *Niccolum sulfuricum* in der Homöopathie:

Mezger: Steht dem Eisen und Kobalt nahe.

Es wird angewendet bei: nervöse Störungen mit Kopfschmerzen und Augenschwäche, Dyspepsie, Verstopfung, Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen bei geistiger Überanstrengung (vor allem in der Früh)

Kommission D – BRD: Schleimhautentzündungen der Atemwege, Rheumatismus, Kopfschmerzen, Verstimmungszustände

Anwendung als Nährstoff:

Obwohl Nickel als ein lebensnotwendiges Spurenelement angesehen wird, ist es hier der Gruppe der Schwermetalle eingegliedert, denn Dank der schädlichen Umwelteinflüsse (Luftverschmutzung, Auspuffgase) ist der menschliche Organismus ständig zu hohen Nickelkonzentrationen ausgesetzt und eine Nickelüberbelastung kann heute schon in einem Großteil der Bevölkerung vorgefunden werden.

Dies trifft insbesondere auf Menschen in Industriegebieten und bei Rauchern zu. Nickel ist besonders gefährlich in

Verbindung mit Kohlenmonoxyd (Umweltverschmutzung). Studien zeigen, dass die Menge Nickel, die Lungenkrebs in Ratten hervorruft, umgerechnet dem einjährigen Verbrauch von täglich 15 Zigaretten entspricht.

Mögliche Anwendungen als Funktionsmittels der Biochemie nach Dr. Schüßler:

- Eisenverwertungsstörung: Nr. 3 + Nr. 17 + Nr. 19 + Nr. 29 + Nr. 30
- Energiegewinnung im Rahmen des Citratzyklus:
Powermischung
Nr. 3 + Nr. 5 + Nr. 8 + Nr. 17 + Nr. 30, oder Zell Vita + Nr. 30
- Kohlenhydratabbau: Störungen des Glucoseabbaus (Diabetes)
- Nickelallergie – Ausleitung von Nickel
Nr. 4 + Nr. 8 + Nr. 10 + Nr. 18 + Nr. 20 + Nr. 21 + Nr. 30, oder Hepaxen + Nr. 20 + Nr. 30



Anwendung bei	umfassende Empfehlung Nr.:	Basisempfehlung Nr.:	Zusatzempfehlung
Ausleitung Nickel - Nickelallergie	4, 8, 10, 18, 19, 20, 21, 30	Hepaxen, 30	
Eisenhaushalt	3, 17, 19, 29, 30, 31	3, 19, 29	AOA Nr. 3
Energiehaushalt, Erschöpfung, Ermüdung	3, 5, 8, 17, 29, 30 Schlupflieder: 22 zusätzlich	Zell Vita + 29, 30	AOA Nr. 5

(Nr. 31) Stannum metallicum D12

Ursubstanz:

Zinn, Sn

Das Metall Zinn ist seit spätestens 3500 v. Chr. Bekannt. Im menschlichen Körper wurde es 1923 nachgewiesen. Zinn ist ein Metall, das in reiner Form und in seinen anorganischen Verbindungen nahezu ungiftig ist.



Vorkommen in Lebensmitteln:

Unsere Lebensmittel enthalten üblicherweise unter 1 mg pro kg Lebensmittel, also sehr wenig Zinn. Anders sehen die Gehalte für Lebensmittel aus Konservendosen aus. In Lebensmitteln aus verzinnten Dosen werden zum Teil sehr hohe Zinngehalte gemessen. Vor allem saure Lebensmittel wie Obst oder Tomaten sowie Pilze, denen Zitronensäure zugesetzt wird, lösen Zinn aus dem Dosenmaterial. Der Gesetzgeber hat daher einen Höchstgehalt für Zinn von 200 mg/kg in diesen Lebensmitteln festgelegt. Dosen mit einer Kunststoff-Innenbeschichtung geben praktisch kein Zinn an das Lebensmittel ab.

Organische Zinnverbindungen sind überaus giftig

Zinn kommt in vielen organischen Substanzen vor. Diese Verbindungen aus organischem Zinn sind für den Menschen am gefährlichsten. Trotz ihrer Gefährlichkeit werden sie in vielen Industrien verwendet, wie etwa in der Lack- oder in der Kunststoffindustrie, aber auch in Landwirtschaft in Pestiziden. Die Zahl der Anwendungen steigt ständig, trotz der Tatsache, dass wir die Folgen einer Zinnvergiftung kennen. Die Wirkungen organischen Zinns sind verschieden. Sie hängen von der Art der Substanz, aber auch von der Reaktion des jeweiligen Organismus ab.

Triethylzinn ist die gefährlichste Art der organischen Zinnverbindungen. Es hat relativ kurze Wasserstoffketten. Im Allgemeinen gilt, dass eine Substanz umso weniger gefährlich ist, je länger die Wasserstoffketten sind. Der Mensch kann die Zinnverbindungen über die Nahrung, die Atmung und Hautkontakt aufnehmen. Die Aufnahme von Zinn kann sowohl akute als auch langfristige Wirkungen haben:

Akute Auswirkungen:

- Reizungen der Augen und der Haut
- Kopfschmerzen
- Magenschmerzen
- Übelkeit und Schwindelgefühl
- Starkes Schwitzen
- Atemlosigkeit
- Probleme beim Urinieren

Langfristige Auswirkungen:

- Depressionen
- Leberschäden
- Fehlfunktionen des Immunsystems
- Schädigung der Chromosomen
- Mangel an roten Blutkörperchen
- Hirnschäden (Ursachen für Wut, Schlafstörungen, Vergesslichkeit und Kopfschmerzen)

Zinn ist zu 20% bis 30% im Amalgam enthalten und wird über saure Lebensmittel aktiv aus Amalgam herausgelöst.

Bestand im Menschen:

Es wird vermutet, dass Zinn für den Menschen höchstwahrscheinlich essentiell ist. Im Körper einer ca. 70 Kilogramm schweren Person befinden sich etwa 15 mg Zinn. Zinn kommt im menschlichen Organismus im Magen-Darm-Trakt, in Knochen, Muskeln, in Leber, Lunge, Herz und im Thymus vor.

Biologische Funktion:

- Man vermutet, dass Zinn an den körpereigenen Abbau- und Oxidationsprozessen (Redoxsysteme) und am Stoffwechsel von Proteinen beteiligt ist.
- Der Thymus ist für ein starkes Immunsystem wichtig. Deshalb wird angenommen, dass auch Zinn Einfluss auf das Immunsystem hat.
- Auch soll Zinn für die Nierenfunktion und den Haarwuchs wichtig sein.
- Als Bestandteil des Gewebehormons Gastrin unterstützt und reguliert Zinn wahrscheinlich die Salzsäurebildung im Magen.
- Mögliche Funktionen im Organismus in Verbindung mit Porphyrinen: Hierbei liegt Zinn als „Austauschprodukt“ von Eisen im Protoporphyrin des Häms vor. Im weitesten Sinne liegt dann ein Hämoglobin vor, das statt des Eisens Zinn in seinem Häm-Teil eingebaut hat.
- Dieses Zinn-Protoporphyrin hat eine Reihe von interessanten biologischen Aktivitäten, wie z.B. als anti-entzündliches Reagens bei Osteoarthritis, wodurch das Fortschreiten der Erkrankung aufgehalten werden kann.
- Zinn-Protoporphyrin scheint immer dann nützlich zu sein, wenn es darum geht, hohe Konzentrationen von Bilirubin, bzw. dessen Bildung zu verhindern

In der Homöopathie

Mezger:

Nervensystem, man fühlt sich abgespannt, hat gereizte Nerven, verbunden mit großer Schwäche.

Es besteht eine enge Beziehung zu den Atmungsorganen, immer mit Schwäche einhergehend, z.B. chronischer Bronchialkatarrh.

Bei den Verdauungsorganen: Schwäche, Senkung, Koliken – langsam ab- und anschwellend

Leber – Erbrechen, bitter, gallig, Leberzirrhose, Anschwellen der Leber,

Stühle grünlich

Osteochondritis, Arthrose,

Senkung der weiblichen Geschlechtsorgane, mit Schwäche einhergehend,

Gebärmutterensenkung.

Geist – depressiv, mutlos, menschenscheu, Kopfschmerzen, die anschwellen und wieder abschwellen.

Harnorgane – häufiger Harndrang, Brennen und Stechen in der Harnröhre.

Mögliche Anwendungen als Funktionsmittels der Biochemie nach Dr. Schüßler:

- Stärkung des Immunsystems, wegen der Thymuswirkung, oder Zell Immuferin + Nr. 31
- Stärkt die Nierenfunktionen und den Haarwuchs: Niere, dem Wasserelement zugeordnet, stellt in der TCM das Potenzial der ererbten Energie dar. Daher ist Schwäche hier ein wichtiges Thema: in der Homöopathie - Empfehlung bei großer Schwäche
- Regulierung der Salzsäurebildung im Magen.
- Eisenstoffwechsel: Zinn kann anstelle des Eisens ins Hämoglobin eingebaut werden - Anti-entzündliche Wirkung, reguliert die Bilirubinkonzentration.
- Ausleitung von Zinnbelastungen: Hepaxen + Nr. 20 + Nr.31
- Senkung von Organen, Schwäche (Gebärmutter, Harnröhre – häufiger Harndrang)



Anwendung bei	umfassende Empfehlung Nr. :	Basisempfehlung Nr.:	Zusatzeempfehlung
Anämie- Hämoglobinstoffwechsel	2, 3, 17, 19, 29, 31	2, 3, 19	AOA Nr. 3
Arthritis - Gelenkentzündung	3, 9, 10, 12, 16, 23, 31	3, 9, 31	Gel. Creme Regidol, AOA Nr. 9
Ausleitung Zinn	4, 8, 10, 18, 19, 20, 21, 31	Hepaxen, 31	
Eisenhaushalt	3, 17, 19, 29, 30, 31	3, 19, 29	AOA Nr. 3
Immunsystem	3, 4, 9, 21, 26, 31	Zell Immuniferin + 31	AOA Nr. 3
Magensäurebildung - regulierend	4, 8, 9, 31	8, 9, 31	
Organsenkung, - Schwäche (Harnröhre, Gebärmutter)	1, 3, 5, 8, 31	1 + 31	CG 1, Sitzbäder mit 1 + 31

(Nr. 32) Natrium tetraboracicum D12



Ursubstanz:

Borax, Natrium-tetraborat-Decahydrat,
 $\text{Na}_2\text{B}_4\text{O}_7 \cdot 10 \text{H}_2\text{O}$

Borax wurde zuerst 1748 durch den schwedischen Mineralogen Johan Gottschalk Wallerius beschrieben. Der Name leitet sich von dem arabischen Wort *bauraq* für „weiß“ ab. Es wurde schon in der Antike in China für Glasuren und in Ägypten zum Einbalsamieren benutzt.

In den Vereinigten Staaten entdeckte der Chemiker John Allen Veatch das erste Vorkommen von Borax am 8. Januar 1856. Im September desselben Jahres gelangte er zum kalifornischen Borax Lake.

Bestand im Menschen:

Beim erwachsenen Menschen wird der tägliche **Borbedarf** des Körpers auf etwa 0.75 Milligramm Bor geschätzt.

Vorkommen in Lebensmitteln:

In Sojamehl, Pflaumen, Rotwein, Rosinen, Avocado und Nüssen ist der Gehalt von Bor besonders groß.

Mangelursache:

Durch chemische Dünger und den Griff zu schlechten Lebensmitteln erhalten wir heute viel weniger Bor als vor 50 oder 100 Jahren.

Biologische Funktion:

Diverse Untersuchungen deuten darauf hin, dass Bor, wenn es auch vielleicht kein essentielles Spurenelement ist, so doch wertvoll ist.

Bor wird im ganzen Körper verteilt gespeichert. Die höchste Konzentration findet sich in den Nebenschilddrüsen, gefolgt von Knochen und Zahnschmelz. Für gesunde Knochen und Gelenke ist Bor unverzichtbar. Durch seine Wirkung auf die Nebenschilddrüsen regelt es die Aufnahme und den Stoffwechsel von Kalzium, Magnesium und Phosphor. Damit ist Bor für die Nebenschilddrüsen ebenso wichtig wie Jod für die Schilddrüse.

Bor beeinflusst den Metabolismus von Steroidhormonen, besonders den der Sexualhormone. Bei Männern erhöht es den Testosteronspiegel, bei Frauen in den Wechseljahren den Östrogenspiegel. Es ist auch an der Umwandlung von Vitamin D in seine aktive Form beteiligt. Es hilft dem Körper dabei, Kalzium besser in den Knochen und Zähnen einzulagern, statt Verkalkungen im Weichteilgewebe zu verursachen.

Auch von anderen positiven Effekten wird berichtet. So kam es zur Besserung bei Herzproblemen und Schuppenflechte, Stärkung der Sehkraft, des Gleichgewichtssinns und des Gedächtnisses sowie Verbesserung der Kognitionsleistung.

Auswirkungen des Bormangels:

Bormangel verursacht Hyperaktivität der Nebenschilddrüsen, die dann zu viel ihres Hormons ausschütten. Das Hormon setzt Kalzium aus den Knochen und Zähnen frei, wodurch der Kalziumspiegel im Blut ansteigt. Das führt zu Gelenkarthrose und anderen Arthrose- und Arthritis-Formen sowie Osteoporose und Zahnschäden.

Mit zunehmendem Alter führen hohe Kalziumwerte zur Verkalkung von Weichteilgewebe, was Muskelverspannungen und Gelenksteifheit verursacht. Ebenso verkalken die Arterien und die Hormondrüsen, insbesondere die Zirbeldrüse und die Eierstöcke. Auch zu Nierensteinen und Nierenverkalkung kann es kommen, was letztlich zum Nierenversagen führt.

Bormangel in Kombination mit Magnesiummangel ist für Knochen und Zähne besonders schädlich.

Der deutsche Krebsforscher Dr. Paul-Gerhard Seeger konnte zeigen, dass Krebserkrankungen üblicherweise mit dem Verfall der Zellmembranen beginnen. Weil Bor so wichtig für die Funktion der Zellmembranen ist, könnte der heute weit verbreitete Bormangel ein ernstzunehmender Auslöser von

Tumorstadium sein. Borverbindungen haben tumorhemmende Eigenschaften und sind „potente Wirkstoffe gegen Osteoporose und Entzündungen. Sie wirken hypolipämisch, gerinnungshemmend und verhindern Gewesentartungen“.

Weitere Ursachen und Folgen von „Mangelzuständen“

Eigentlich sollte man noch nicht von Mangelzuständen sprechen, solange die Lebensnotwendigkeit von Bor nicht definitiv belegt ist. Trotzdem ist folgender Sachverhalt erwähnenswert: In Ländern wie Jamaika und Mauritius, deren Böden wenig Bor enthalten, kommt Arthritis wesentlich häufiger vor als beispielsweise in Israel, wo die Böden Bor reich sind. Untersuchungen zufolge werden in Staaten mit einem hohen Arthritisanteil in der Bevölkerung 1 – 2 mg Bor mit der täglichen Nahrung zugeführt, während in Gebieten mit einer geringeren Arthritisquote der durchschnittliche Borgehalt der Nahrung bei 5 – 10 mg pro Tag liegen soll.

Mögliche Funktionen genauer erklärt:

Das Element Bor beeinflusst das Immunsystem, den Knochenstoffwechsel, das Hormonsystem, die Vitamin D-Synthese und letztlich die Zellteilung und -regeneration.

- **Immunsystem:** Bor werden regulierende Funktionen auf das Immunsystem zugeschrieben. Enzymaktivitäten, die typischerweise während einer Entzündungsreaktion erhöht sind, werden gedämpft. Aus Tierstudien wurde bekannt, dass Bor die Produktion von Antikörpern ankurbelt, was sich günstig bei Infekten auswirkt.
- **Energiehaushalt:** Das Spurenelement dient ebenfalls als Membrankatalysator und -stabilisator und erlaubt bestimmten Ionen in die Zellen zu gelangen, wie z. B. ATP, welches den Zellen als Energielieferant für die Zellteilung und für Reparaturprozesse dient.
- **Antioxidative Wirkung:** Bor werden antioxidative Eigenschaften zugeschrieben. Der Vitamin D-Stoffwechsel wird deutlich verbessert. Die Resorption von Vitamin C, Flavonoiden und schwefelhaltigen Aminosäuren wird gefördert.
- **Knochenstoffwechsel:** Bor erhöht den Kalziumspiegel und verbessert die Wirkung von Vitamin D und hat dadurch Einfluss auf die Knochengesundheit.
- **Gehirnstoffwechsel:** Bor scheint außerdem den Stoffwechsel im Gehirn positiv zu beeinflussen. In Elektroenzephalogrammen kam es bei unzureichender Borzufuhr zu einem Abfall bestimmter Wellenlängen. Die untersuchten Personen waren weniger aufmerksam und hatten eine deutlich schlechtere Motorik. Erhielten die Probanden eine Nahrungsergänzung von Bor, erhöhten sich sowohl Aufmerksamkeit als auch Reaktionsgeschwindigkeit.

- **Steroidhormone:** Aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen existieren Anhaltspunkte dafür, dass Bor eine physiologische Funktion bei der Biosynthese von Steroidhormonen (Östrogen, Testosteron, Vitamin D) sowie im mitochondrialen Energiestoffwechsel besitzen könnte. Außerdem vermutet man, dass Bor die Steroidhormone vor einem vorzeitigen Abbau bewahrt.

Bor hemmt außerdem den Testosteronabbau, wenn Bor täglich verabreicht wird.

- **Augenheilkunde:** Zusammen mit Vitamin C und Bioflavonoiden hilft es, den Abbau von Hyaluronsäure durch das Enzym Hyaluronidase einzudämmen. So lassen sich die nicht nur bakterieninhibierenden Effekte von Borwasser in der Augenheilkunde am ehesten erklären.

Anwendung als Nährstoff:

In Deutschland ist Bor oder Borax als Bestandteil von Nahrungsergänzungsmitteln bislang nicht erlaubt, was sich aber bald ändern könnte, da die Rechtsvorschriften in den EU-Mitgliedsstaaten angeglichen werden und der Zusatz in anderen europäischen Ländern bereits möglich ist. Bor könnte dann auch in Deutschland als Inhaltsstoff von Nahrungsergänzungsmitteln in den Handel gelangen.

Daher hat das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) das Gesundheitsrisiko beurteilt, das sich von Borsäure oder Borax in Nahrungsergänzungsmitteln ergeben könnte.

- **Osteoporose-Vorsorge - Frauen nach der Menopause:** In einer Studie mit 12 Frauen in bzw. nach der Menopause mit einer niedrigen Bor-Zufuhr (ca. 0,25 mg/Tag) war die Kalzium- und Magnesium-Ausscheidung im Harn deutlich erhöht, was zu einem Anstieg des Osteoporose-Risikos führt.

Schon 8 Tage nach einer Bor-Supplementierung von 3 mg pro Tag über 48 Tage, gingen der Kalzium-Verlust um 40 % und die Magnesium-Ausscheidung um ein Drittel zurück, verglichen mit einer Kontrollgruppe. Bei Osteoporose werden 3 mg/d (Tag) zusammen mit anderen knochenwirksamen Mikronährstoffen empfohlen.

- Dr. Zhan (Universität Los Angeles/ Kalifornien) verglich Prostatakrebs-Patienten mit 7.651 gesunden Männern. Seiner Meinung nach kann die regelmäßige Zufuhr von Bor über borreiche Lebensmittel oder in Form von Nahrungsergänzungsmitteln das Prostatakrebsrisiko um 64 % reduzieren, und zwar unabhängig von anderen Risikofaktoren wie Alter, Rauchen, Fettleibigkeit oder Rasse.

- **Verbesserung des Gehirnstoffwechsels**
- **Antioxidans und Stärkung des Immunhaushaltes**

In der Homöopathie:

Borax ist ein Mittel für Haut und Schleimhäute. Es wird eingesetzt bei Bläschen-Ausschlag, Akne, Soor, Herpes und Pilzbefall, zur Wundheilung sowie bei Harnwegsentzündungen. Auch Symptome einer Reisekrankheit wie Schwindel können mit Borax behandelt werden. Das Mittel ist besonders für ängstliche Kinder geeignet.

Mögliche Anwendungen als Funktionsmittels der Biochemie nach Dr. Schüßler:

- Knochenstoffwechsel: Osteoporose, Arthritis, Gelenkschmerzen:
Nr. 1 + Nr. 2 + Nr. 4 + Nr. 7 + Nr. 8 + Nr. 9 + Nr. 11 + Nr. 22 + Nr. 28 + Nr. 32 + Nr. 33
- Antioxidans, stärkt den Energiehaushalt, Stärkung des Immunsystems
- Stärkung der Gedächtnisfunktionen (Aluminiumbelastung senkt die Aufnahme von Bor) – (Hepaxen + Nr. 20 + Nr. 32, oder Zell Nubliron + Nr. 32)
- Augen – Sehkraft, Feuchtigkeit, (Nr. 8 + Nr. 21 + Nr. 32)
- Hormonstoffwechsel: Frauen – Steigerung des Östrogens: Nr. 2 + Nr. 13 + Nr. 21 + Nr. 25 + Nr. 26 + Nr. 32, oder Zell Euclim + Nr. 32, Männer Steigerung der Testosteronproduktion



Anwendung bei	umfassende Empfehlung Nr. :	Basisempfehlung Nr.:	Zusatzempfehlung
Antioxidans	3, 6, 10, 17, 19, 21, 26, 32	3, 21, 26, 32	AOA Nr. 3
Augen – Feuchtigkeit	1, 8, 21, 32	8, 21, 32	Lidkompressen
Augen - Sehkraft	1, (3, 5), 8, 21, 26, 32	1, 3, 5, 8, 32	
Gedächtnis schwach	3, 5, 8, 17, 20, 32	Zell Nubliron + 32	
Gelenkschmerzen	1, 2, 3, 5, 8, 9, 11, 32	1, 2, 8, 9, 32	Gel. Creme Regidol
Hormonstoffwechsel – Frauen	2, 13, 21, 25, 26, 32	Zell Euclim + 32	
Hormonstoffwechsel – Männer	2, 5, 7, 13, 17, 21, 26, 32	Zell Calmin + 17 + 32	
Osteoporose	1, 2, 7, 8, 9, 11, 22, 28, 32, 33	1, 2, 9, 22, 32 Frauen: Zell Euclim, 2, 22, 32	Gel. Creme Regidol AOA Nr. 2

(Nr. 33) Molybdenum sulfuratum D12

Ursubstanz:

Molybdän(IV)-sulfid, MoS₂



Vorkommen in Lebensmitteln:

Sojamehl, Rotkohl, weiße Bohnen sind reich an Molybdän.

Hülsenfrüchte und Gemüse gelten als gute Molybdänquelle.

Bestand im Menschen:

10mg, 60% im Skelett, 20% in der Leber, Zähnen, Nieren und Haut

Ein Mangel entsteht vor allem durch Ernährung mit raffiniertem Mehl und Zucker, Ernährung aus Fertiggerichten und Dosengerichten.

Molybdänarme Böden, Smog, saurer Regen, Bleibelastungen führen zu Mängel beim Menschen.

Entzündliche Darmerkrankungen führen zu Mängeln, besonders Morbus Crohn.

Folgen von Mängeln:

Sulfitalergien, Abbauprobleme von schwefelhaltigen Lebensmitteln (Aminosäuren), Haarausfall, Müdigkeit, Karies, gewisse Krebsformen (Speiseröhrenkrebs), Nierensteine, niedrige Harnsäure im Blut, Fertilitätsprobleme

Biologische Funktionen:

Molybdän als Co-Faktor Bestandteil der Xanthinoxidase

- Es reguliert die Bildung der Harnsäure (Antioxidans! Zu wenig Harnsäure ist auch nicht gesund)
- und ist notwendig für den Transport und Speicherung von Eisen.
- Molybdän als Bestandteil der Sulfitoxidase und fördert den Abbau schwefelhaltiger Verbindungen im Körper wie Cystein, Methionin, Taurin, Glutamin und Homocystein.

Anwendung als Nährstoff:

- Bei Sulfitempfindlichkeit: Die Belastung erfolgt aus Abgasen, von Verbrennungsvorgängen aus Heizungen, Autoabgasen, insbesondere bei Smog, auch geschwefelte Lebensmittel, wie Dörrobst oder Wein machen Probleme.

Symptome einer Sulfitempfindlichkeit sind abdominale Krämpfe, Atembeschwerden, Benommenheit, Durchfall, niedriger Blutdruck, generalisierter Juckreiz, Stimmungsschwankungen, Übelkeit.

- Bei Darmdysbiosen, Dysbakterie, Meteorismen, Gastroenteritiden, Hautinfektionen:

Es erfolgt eine Aktivierung der eigenen Darmflora, besonders Escherichia coli und dadurch eine Reduzierung der Darmgase.

Bei fast allen Tumoren, Meteorismen, Gastroenteritiden und Hautinfektionen kommt es zum Absinken der Molybdänwerte.

- Molybdän ist für alle Krebsarten zur Unterstützung der Therapie geeignet, die auf Hormonzufuhr ansprechen.
- Molybdän unterstützt das blutbildende System (Xanthinoxidase)
- Diabetes - Es hat insulinähnliche, glukosesenkende, glukosestabilisierende Wirkung
- Osteoporosevorsorge und Karies - Molybdän erleichtert die Resorption und Retention von Fluor. Indirekt kann Molybdän bei Osteoporose und Karies helfen, weil es den Einbau von Fluor in Dentin und Knochen stärkt.

In der Homöopathie:

- Es gibt keine Literatur zur Anwendung dieses Mittels

Mögliche Anwendungen als Funktionsmittels der Biochemie nach Dr. Schüßler:

- Neigung zu Blähungen, Störungen im Verdauungstrakt - Aktivierung der eigenen Darmflora, besonders Escherichia coli, dadurch Reduzierung der Darmgase.
- Sulfitempfindlichkeit
- Unterstützt das blutbildende System: Nr. 2 + Nr. 3 + Nr. 17 + Nr. 19 + Nr. 29 + Nr. 30 + Nr. 33
- Diabetes, gemeinsam mit anderen Nummern
- Karies, Osteoporose – fördert den Einbau von Fluor in Zähne und Knochen.



Anwendung bei	umfassende Empfehlung Nr. :	Basisempfehlung Nr.:	Zusatzempfehlung
Blähungen	2, 7, 10, 19, 20, 33	10, 20, 33	Leberwickel mit Salbe Nr. 10, AOA Nr. 10
Blutbildung - Regeneration nach Blutverlust	2, 3, 5, 8, 17, 19, 29, 33	2, 3, 5, 8, 29, 33	AOA Nr. 3
Karies	1, 2, 33	1, 2, 33	BaseDent
Osteoporose	1, 2, 7, 8, 9, 11, 22, 28, 32, 33	1, 2, 9, 22, 32 Frauen: Zell Euclim, 2, 22, 32	Gel. Creme Regidol AOA Nr. 2

Mitgliedsbeiträge

Das neue Jahr hat begonnen und wir ersuchen alle Mitglieder, den Jahresbeitrag für das Jahr 2015 einzuzahlen. Die Daten für das Konto können dem Impressum entnommen werden.

Wir verzichten auf die Beilage eines Erlagscheines, da nicht nur die Produktion eines solchen bei der Bank Unkosten verursacht, sondern auch das Gewicht der Sendung erhöht. Auch wurde uns von vielen Mitgliedern immer wieder mitgeteilt, dass sie die beigelegten Erlagscheine nicht verwenden, weil sowieso vom Konto gebucht wird oder gar ein Dauerauftrag eingerichtet wurde. Wie für jeden Verein, so sind auch für uns die finanziellen Mittel sehr wichtig, damit die Aufgaben erfüllt werden können, die wir uns auf Grund unserer Statuten auferlegt haben.

Insgesamt können wir uns sehr freuen, was in den letzten Jahren alles für die Biochemie nach Dr. Schüßler durch die GBA erreicht werden konnte.

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2015 beträgt EUR 30,-.

HINWEIS DER REDAKTION

Wir, in der Redaktion des Schüßler Journals der GBA, freuen uns, wenn wir Leserbriefe bekommen. Außerdem sind wir auch gerne bereit, Manuskripte zu veröffentlichen, die mit dem Thema der Biochemie nach Dr. Schüßler zusammenhängen.

Wir bitten um Verständnis:

- Bei unverlangt eingesandten Manuskripten, Leserbriefen und Bildern besteht keine Verpflichtung zur Veröffentlichung.
- Wer Artikel und Briefe einsendet, erklärt sich mit deren gekürzter oder redaktionell überarbeiteter Wiedergabe nach Rücksprache und Freigabe einverstanden.
- Die Redaktion übernimmt für den Inhalt keine Haftung.
- Veröffentlichte Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.